

Schuljahr 2002/2003		Förderung besonders begabter Schüler			
Ziel 1					
Leitgedanke		„Der individuellen Förderung intellektueller Hochbegabung muss gerade im Hinblick auf das gesellschaftliche Interesse an einer größtmöglichen Ausschöpfung der vorhandenen Bildungspotentiale ein erhöhter Stellenwert zukommen.“ (Zitat aus dem Amtsblatt 08/02)			
	Maßnahmen	Verantwortung	Zeitplan	Eval. -Kriterien	Evaluation
1	Konzepterstellung	Frau S-K	08/02		Bestandsaufnahme der Umsetzung des bisherigen Konzeptes bis 12/02
2	Vorstellung des Konzeptes bei Lehrern	Frau S-K	09/02	Akzeptanz	Das Konzept der Besonderen Begabung wird von den Kolleginnen unterschiedlich angenommen.
3	Informationsveranstaltung für betroffene Eltern	Frau S-K			26.6.03: Schulpsychologin Frau Anlauf hält vor Eltern einen Vortrag zum Thema 'Fördern und Fordern' .
4	Auswahl der Schüler Diagnoseunterstützung	Klassen-/ Fach- lehrer Frau S-K		schulpsychologi- scher Dienst er- stellt einen Fragebogen	
5	Schaffung von Forderkursen (Fordern statt fördern!)	Frau Ni	08/02	Organisatorisch möglich? Sind Stunden und Lehrer vorhanden?	Im Schuljahr 2002/03 werden jeweils wöchentlich 2 Stunden Forderkurs 'Besondere Begabung' in 2 Kursen erteilt: 1. Kurs: 55 der KI. 1 und 2, 2. Kurs: 55 der KI. 3 und 4

6	Fortbildung einzelner Lehrerinnen außerhalb der Schule	Frau Strech	27.11.02		
7	Beschaffung von Lehrmaterial	Frau S-K	Herbst 2002		Im Frühjahr 2003 wurde Material angeschafft.
8	Einrichtung eines PC-Raumes mit Internetanschluß	Frau S-K	bis 02/03		Seit Mai 2003 wird der PC-Raum von den SS genutzt
9	Beschaffung von PC-Hardware und Lernsoftware	Frau S-K	Herbst 2002		

Schuljahr 2002/2003		Verbesserung der Diagnosefähigkeit von Lehrern im Erkennen von Teilleistungsschwächen			
Ziel 2					
Leitgedanke		Immer mehr Kinder weisen Teilleistungsschwächen wie Lese-Rechtschreibschwäche, Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS) und Dyskalkulie auf. Um diese frühzeitig zu erkennen und Fördermaßnahmen einzuleiten, muss die Diagnosefähigkeit verbessert werden.			
	Maßnahmen	Verantwortung	Zeitplan	Eval. -Kriterien	Evaluation
1	Weiterbildung für alle Lehrerinnen durch Teilnahme an einem Vortrag zum Thema, Referent: Profit oder Help	Terminabsprache:Frau S-K Teilnahme: alle	bis März 2003		Diese Weiterbildung erfolgte nicht im Schuljahr 2002/03 und wird als gewünschte Maßnahme für das nächste Schuljahr beibehalten.
2	Fortbildung von einzelnen Lehrerinnen außerhalb der Schule	Frau Oppmann	September 2002	Vorstellen der Weiterbildungsinhalte durch ein Referat	Am 14.11.02 und am 2.6.03 besuchte Frau Oppmann Fortbildungen zum Thema 'Dyskalkulie' . Das Kollegium informierte sie in 2 Gesamt-konferenzen (7.5. und 16.6.03).
3	Information des gesamten Kollegiums über die erarbeitete Struktur zur Anwendung in unserer Schule	Frau Wiesemüller	Februar 2003	Bericht aus den bestehenden LRS- Gruppen	1.2.03: Da Fr. Wiesemüller mit mehr Stunden als Ausbilderin arbeitet, gibt sie die Betreuung der LRS-Gruppen an Frau Witzel ab.
4	Vortrag zum Thema „LRS“ für alle Eltern und Lehrerinnen	Förderverein	3.04.03		Frau Wiesemüller informiert über LRS. Wie erkennt man LRS und was kann man dagegen tun?
5	Anschaffung von Informationsmaterial zum Thema „Teilleistungsschwächen“	alle, Genehmigung des Kaufs durch die Schulleitung	bereits begonnen	dagegen tun?	Das vorhandene Material ist auf der beigefügten Liste notiert.

6	Bereitstellung von Förderstunden	Schulleitung	jedes Schuljahr	Organisation der Förderstunden und der.	Im Schuljahr 2003/04 gibt Frau Witzel den betroffenen 55 aus den Kl. 3 und 4 LAS-Förderunterricht. Es stehen 4 Stunden zur Verfügung.
---	----------------------------------	--------------	-----------------	---	---

Schuljahr 2002/2003	Verbesserung der Medienkompetenz: Umgang mit Computer und Internet				
Ziel 3					
Leitgedanke	Computer und Internet sind Medien, die selbstverständlich im Unterricht eingesetzt werden müssen.				
	Maßnahmen	Verantwortung	Zeitplan	Eval. -Kriterien	Evaluation
1	Überlegungen anstellen, wo der PC-Raum eingerichtet werden kann Umräumen und Entrümpeln der vorhandenen Räumlichkeiten, sodass ein Raum entsteht Sichten des Lehr- und Lernmaterials und Aussortieren alter, nicht mehr benutzter Lehr- und Lernwerke	Ni, S-K	08/02 08/02	effektive Nutzung der vorhandenen Räume	Die Sichtung der Lehr- und Lernmaterials und die erfolgte Umstrukturierung hatte die Einrichtung von 3 Räumen zur Folge: 1. Lehrmittel-, Karten- und Kopierraum (Erdgeschoss) 2. Lernmittelraum mit Arbeitsmaterialien für den Unterricht und die <i>Arbeitsgemeinschaften</i> (1.Etage) 3. PC-Raum mit Anschlüssen für 10 Rechnern und 2 Druckern (Erdgeschoss)
2	Einrichtung eines PC-Raumes mit Internetanschluss	S-K	bis 12/02		Seit Mai 2003 wird der PC-Raum von den SS genutzt. Der Internet-Zugang fehlt jedoch, weil ihn der Landkreis bis August 2003 noch immer nicht angeschlossen hat.
3	Beschaffung von PC-Hardware und Lernsoftware	S-K	bis 08/03		Die angeschaffte Software wird im neuen PC-Raum genutzt. Um die Anschaffung weiterer Software kümmert sich Herr Fellner.
4	Fortbildung aller Kolleginnen durch Teilnahme an einem pädagogischen Tag zum Thema „Umgang mit dem Computer“, Referent Herr Hansche	Terminfestlegung S-K, Ni	04.03.03		Aus verschiedenen Gründen wurde zweimal ein päd. Tag geplant, aber nicht durchgeführt. Der päd. Tag wurde schließlich am 14.06.2004 unter der Leitung von Hr. Fellner durchgeführt.

Schuljahr 2002/2003		Förderung des selbstständigen Lernens der Schülerinnen			
Ziel 4					
Leitgedanke		Selbstständiges Lernen und die Erziehung zur Selbstständigkeit sind wichtige Ziele jeder pädagogischen Arbeit.			
	Maßnahmen	Verantwortung	Zeitplan	Eval. -Kriterien	Evaluation
1	Feststellen des Ist-Zustandes an unserer Schule durch anonymes Ausfüllen des Fragebogens „Wie fördere ich die Selbstständigkeit meiner Schülerinnen?“	Initiative: Mitarbeiter dieser AG, Ausfüllen: alle Lehrerinnen	bis 27.11.02	Vergleich der Ergebnisse mit dem Schulprogramm Text (s.S.18): Wieviel Übereinstimmung besteht? Wo ist Handlungsbedarf?	Vorstellen der Ergebnisse auf der pädagogischen Konferenz am 2.12.02. Ergebnisse sind auf dem angefügten Blatt aufgelistet.
2	Ergänzen des bestehenden Schulprogramm Textes nach Auswertung der Ergebnisse der Umfrage	Formulierung durch Mitarbeiter dieser AG: Frau Mierswa und Frau Wiesernüller	nächste Gesamtkonferenz	Wie stark muss der Schulprogramm-Text verändert/überarbeitet/evaluiert werden? Vorstellen des neuen Textes und Genehmigung durch die	Jährlicher Austausch über die Selbstständigkeit der Schülerinnen Konferenz am 20.1.03: Es zeigt sich, dass Frau Wiesemüller und Frau Mierswa keine Neu-Formulierung vornehmen, weil die Auswertung der Ergebnisse der Umfrage das nicht erforderlich machte.
3	Materialliste erstellen: Welche Materialien benötigen wir noch, die die Selbstständigkeit fördern?	alle LehrerInnen	bis November 2003	Fördert dieses Material das selbstständige Lernen?	Kontrolle nach einem Jahr: Welches Material wurde angeschafft? Sind Ergänzungen notwendig?

Schuljahr 2002/2003		Vergleichbarkeit von Schülerleistungen nach Stoffgebieten und Leistungsniveau			
Ziel 5					
Leitgedanke		Die Arbeit der Grundschule soll durch verbindliche Leistungsstandards am Ende der Klasse 4 transparenter, die Basis für weiterführende Schulen stabiler und der Übergang der Viertklässler verbessert werden.			
	Maßnahmen	Verantwortung	Zeitplan	Eval. -Kriterien	Evaluation
1	Fachkonferenzen in Deutsch, Mathe und SU: - Überprüfung der schuleigenen Stoff- _verteilungspläne	Fachbereichs- leiterinnen	bis Os- tern 2003	Vergleich mit den bereits vorhande- nen Stoffvertei- lungsplänen	Die aktuellen Stoffverteilungspläne wur- den vom Kollegium erstellt und von Frau S-K ans Schulamt weitergegeben.
2	Festlegung der Art der Arbeit in Deutsch: - Inhalt: Grammatik, Aufsatz, geübtes oder ungeübtes Diktat - Anzahl der Wörter beim Diktat	Jahrgangsleh- rerinnen	bis Ende des Schul- jahrs 2002/03	erstellte Arbeiten	Auf den Konferenzen am 7.5.03 und am 11.6.03 wurde festgelegt, welche Arbei- ten in welcher Anzahl in den einzelnen Jahrgangsstufen geschrieben werden müssen. Es wurde für jeden Jahrgang eine Liste erstellt, die folgenden Inhalt hat: - Inhalt der Arbeit - Umfang der Arbeit - Kompetenzstufen der Arbeit - Beurteilungskriterien
3	Festlegung der Bewertungskriterien	Fachkonferenz am 26.02.03	bis Ende des Schul- Jahrs 2002/03	einheitliche Be- wertungskriterien innerhalb der ein- zelnen Jahrgangs- stufen	Auf den Konferenzen am 7.5.03 und am 11.6.03 wurden für alle Deutsch-, Ma- the- und Sachunterrichtsarbeiten die Beurteilungskriterien festgelegt.

4	Festlegung der „Test“-Arbeit, die alle Lehrerinnen innerhalb eines Jahrgangs schreiben	Jahrgangshehrerinnen	Schuljahr 2003/04	erstellter Text der Vergleichsarbeit	Am 20.5. und am 21.5.03 haben alle SS der 3. Klassen die vom Kultusministerium ausgegebenen Orientierungsarbeiten in Deutsch und Mathe geschrieben. Die Schule Hattenhof arbeitet freiwillig mit am Pilotprojekt des KMK. Ab Mai 2005 werden diese Arbeiten verbindlich sein für alle 3.
---	--	----------------------	-------------------	--------------------------------------	---

Schuljahr 2002/2003		Guter Einstieg der Erstklässler			
Ziel 6					
Leitgedanke		Den Erstklässlern soll der Einstieg möglichst gut gelingen, das Einleben soll einfach gemacht werden.			
	Maßnahmen	Verantwortung	Zeitplan	Eval. -Kriterien	Evaluation
1	Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Kindergarten durch mehr gemeinsame Gespräche, Treffen und Veranstaltungen , Abbau vorhandener Kommunikationsprobleme durch besseres Kennenlernen	Frau S-K, Frau Ni	seit Herbst 2001	Wie groß ist die Bereitschaft der Erzieherinnen aus 4 verschiedenen Kindergärten?	regelmäßiges Treffen einmal im Jahr in der Schule, zuletzt am 13.11.02. Festgelegt wurde, jährlich im September einen gemeinsamen Elternabend im Kindergarten zum Thema ' Vorbereitung auf die Schule' durchzuführen.
2	Absprechen gemeinsamer Rituale und Sozialformen	Frau S-K, Frau Ni, ErstklassenlehrerInnen	ab Herbst 2002		
3	Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen mit der Vorschulgruppe des Kindergartens und der Klasse 1.	Frau S-K, Frau Ni	ab Herbst 2001	Dieser Wunsch wurde von den Erzieherinnen geäußert, Termin entstand noch nicht.	

4	Informationsaustausch zwischen Erzieherinnen und Schulleitung über die einzuschulenden Kinder mit Genehmigung der Eltern	Frau S-K, Frau Ni	10/02, 11/02	Genehmigung der Eltern der einzuschulenden Kinder muss vorliegen.	Die diesjährigen Gespräche zwischen Frau Ni und den Erzieherinnen waren sehr konstruktiv und informativ und sollen fortgeführt werden.
---	--	----------------------	-----------------	---	--

Schuljahr 2002/2003	Kein Lehrerwechsel im Schuljahr im Sportunterricht durch den Schwimmunterricht				
Ziel 7					
Leitgedanke	Der Schwimmunterricht in den 2. Klassen wird von nur einer Lehrerin erteilt (Frau Strech) erteilt. Jeweils eine Klasse 2 hat immer 3 Monate Schwimmunterricht. Die Klassenlehrerin der jeweiligen Klasse 2, die gerade schwimmt, übernimmt in dieser Zeit den Sportunterricht in der Klasse von Frau Strech. Dadurch ergibt sich ein dreimaliger Sportlehrerwechsel in der Strech-Klasse.				
	Maßnahmen	Verantwortung	Zeitplan	Eval. -Kriterien	Evaluation
1	Organisation des Schwimm- und Sportunterrichts ohne Lehrerwechsel innerhalb eines Schuljahres	Frau Ni	immer im August und im Februar	Alle 3 Monate muss ein neuer Stundenplan gemacht werden.	Die dreimal im Jahr notwendigen Stundenplanänderungen wirken sich auf so viele Klassen aus, dass der Nachteil der Diskontinuität stärker zu bewerten ist als der angedachte Vorteil bei der Organisation des Schwimmunterrichts.

Schuljahr 2003/2004	Erstellung einer allgemeingültigen Schulordnung			
Ziel 1				
Leitgedanke	Unsere Schule soll eine verlässliche, allgemeingültige Schulordnung bekommen.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Vorstellen des Vorhabens im Kollegium	Fr. Ni, Fr. S-K	Sept 03	
2	Bilden einer Arbeitsgruppe zum Thema	Arbeitskreis <i>Schulordnung</i> (Ni, S-K, Mey, Lh, Ws)	Sept 03	Termine für die org. Besprechungen werden festgelegt.
3	Erstellen einer inhaltlichen Konzeption	Arbeitskreis <i>Schulordnung</i>	Sept 03	Diskussion der inhaltl. Ideen in der Arbeitsgruppe
4	Vorstellen des Konzepts in einer Gesamtkonferenz	Arbeitskreis <i>Schulordnung</i>	Sept.03	Schulordnung soll aus 4 Säulen: <i>freundlich, leise, sorgfältig und rücksichtsvoll</i> bestehen.
5	Inhaltl. Umsetzung im SU der einzelnen Klassen	Jeder L. mit seiner SU- Klasse	bis Dez 04	SS füllen die 4 Säulen im Sachunterricht mit Inhalt
6	Gestalt. Umsetzung der aufgearbeiteten Schulordnung	Arbeitskreis <i>Schulordnung</i>	bis Juli 05	Präsentation der Ergebnisse im Schulhaus

Schuljahr 2003/2004	Namensgebung der Grundschule Hattenhof			
Ziel 2				
Leitgedanke	Die Grundschule Hattenhof soll einen Namen erhalten, um die Identifikation mit derselben zu fördern.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Eltern und Schüler werden aufgefordert, Vorschläge zur Namensgebung schriftlich einzureichen	Fr. Ni, Fr. S-K	Dez 03	Vorschläge werden von der Schulleitung gesichtet
2	Einigung auf zwei Vorschläge im Kollegium	Kollegium	Mai 04	Diskussion der Vorschläge im Kollegium und der Schulkonferenz, Landkreis entscheidet
3	Offizielle Namensgebung als Fest für die ganze Schulgemeinde mit anschließendem Sponsorenlauf zugunsten der Schulhofgestaltung	Fr. S-K Kollegium, Sportfachkonferenz, Eltern, Förderverein	Juli 04	Die Grundschule am Rippberg erhält in einer offiziellen Feier am 1.7.2004 Namensschild und Siegel vom Schuldezernenten.

Zielerfüllung am Schuljahresende

Schuljahr 2003/2004	Schulhofgestaltung			
Ziel 3				
Leitgedanke	Unser Schulhof soll durch zusätzliche Bewegungsangebote, sowie Renovierung der bestehenden Angebote attraktiver gemacht werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Bilden einer Arbeitsgruppe bestehend aus Lehrern, Eltern und Mitgliedern des Fördervereins, alle Vorhaben werden finanziell maßgeblich vom Förderverein unterstützt.	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> (Fr. Neef-Möller, Ni, S-K, Ha, Mey, Fe, Wi, Lh, Br)	Mai 2004 gegründet	Termine für die organisatorische Besprechung werden festgelegt.
2	Anlegen einer Drainage für die Wiese vor der Turnhalle	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Herbst 2004	Es soll eine Drainage im Auftrag des Landkreises erstellt werden.
3	Gärtnerische Gestaltung des Außenbereichs vor dem Schuleingang	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Juli 04	Optische Verschönerung durchgeführt in Eigenleistung vom Förderverein
4	Streicharbeiten im Außenbereich und der Windfänge	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Juli 04	Optische Verschönerung finanziert durch den Landkreis
5	Erstellen einer Boulderwand	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Ende 2004	Erstellen der Boulderwand soll in Eigenleistung durch die Eltern und den Förderverein erfolgen.
6	Anschaffung eines Trapezklettergerüsts	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Schuljahresverlauf	Landkreis wird das vom Förderverein angeschaffte Klettergerüst anbringen, nachdem die Drainage gelegt ist.
7	Auffrischung der Spiel- und Verkehrsmarkierungen auf dem Schulhof	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Juli 04	Vorhandene Spiele sind besser nutzbar und werden wieder häufiger gespielt. Die Ausbesserungen sollen in Eigenarbeit der Eltern erfolgen.

Schuljahr 2003/2004	Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 4				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Fr. Langer stellt ihre Konzeption dem Kollegium vor, Bildung eines Arbeitskreises bestehend aus Eltern und Lehrern	Fr. Langer (Ernährungsberaterin und Gesundheitsförderin), Schulleitung	Februar 2004 Mai 2005 Gründen des Arbeitskreises	Termine für die organisatorische Besprechung werden festgelegt. Der Arbeitskreis bereitet Ideen und Projekte vor und gibt diese Infos an das Kollegium und die Elternschaft weiter.
2	Integration gesundheitsrelevanter Themen in den Unterricht der Klassen 1-4	Arbeitskreis <i>Gesundheitsfördernde Schule</i> (Fr. Langer, Hum, Str, Ap, Ni, S-K, Fr. Kreß, Fr. Happ, Fr. Klöppner, Wi, Fr. Siebert), Kollegium	ab Schuljahr 04/05	Tatsächliche Umsetzung, Lehrpläne, Lehrberichte, Reflexion im Unterricht: - Durchführung des <i>Gesunden Frühstücks</i> in allen 1. Klassen im 1. Halbjahr ab Sj. 04/ 05
3	Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder durch 2 Projekte: Clown Lorenz Projekt Klangraum	Arbeitskreis <i>Gesundheitsfördernde Schule</i>	April /06 Juli /06	Reflexion in den Klassen, im Kollegium und in der Elternschaft nach Stattfinden der Projekte

Schuljahr 2003/2004	Patenschaften für Schulanfänger			
Ziel 5				
Leitgedanke	Den neuen Erstklässlern soll der Schulanfang so leicht wie möglich gemacht werden. Schüler aus den bestehenden 4. Klassen übernehmen Patenschaften für die Schulanfänger.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Beschlussfassung: Viertklässler übernehmen Patenschaft und somit Verantwortung für die neuen Schulanfänger Die inhaltliche Klärung dieser Aufgabe obliegt dem Klassenlehrer der 4. Klasse.	Kollegium/ die jeweiligen Viertklasslehrer	ab Schuljahr 03/04	Sowohl Erstklässler als auch Viertklässler reflektieren die Patenschaft innerhalb der Klasse mit dem Klassenlehrer und erhalten so ein Feedback. Maßnahme wird in den Schulalltag und das Schulprogramm übernommen.

Zielerfüllung am Schuljahresende

Schuljahr 2004/2005	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04: Erstellung einer allgemeingültigen Schulordnung			
Ziel 1				
Leitgedanke	Unsere Schule soll eine verlässliche, allgemeingültige Schulordnung bekommen.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Erarbeitung eines gemeinsamen Konsens im Hinblick auf Sanktionen im Falle von Regelwidrigkeiten	Arbeitskreis <i>Schulordnung</i> , Kollegium	Frühj. 05	Tatsächlicher Einsatz von Sanktionen im Falle von Regelwidrigkeit
2	Gestalterische Umsetzung der erarbeiteten Schulordnung	Arbeitskreis <i>Schulordnung</i> , Kollegium, Schüler und Eltern	Frühj. 05	Präsentation der Ergebnisse im Schulhaus und auf den Säulen des Gebäudes auf dem Schulhof im Juli 05 Auf diese Weise werden die Schüler auch optisch an das gewünschte Verhalten erinnert.
3	Genehmigung der Schulordnung durch Beschlüsse der Gesamt- und Schulkonferenz	Gesamt- und Schulkonferenz	Frühj. 05	Genehmigung durch Gesamtkonferenz am 25.04.05 Genehmigung durch Schulkonferenz am 24.05.05

Schuljahr 2004/2005	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04: Schulhofgestaltung			
Ziel 2				
Leitgedanke	Unser Schulhof soll durch zusätzliche Bewegungsangebote, sowie Renovierung der bestehenden Angebote attraktiver gemacht werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Anlegen einer Drainage für die Wiese vor der Turnhalle	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Frühjahr 2005	Erst im Frühjahr 2005 wird die Drainage im Auftrag des Landkreises erstellt.
2	Erstellen des Trapezklettergerüsts	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> , Förderverein	April 05	Tatsächliche Nutzung des neu geschaffenen Bewegungsangebots durch die Schüler, Einbindung in den Sportunterricht Das Trapezklettergerüst wird im April 05 vom Landkreis angebracht und in einer offiziellen Feier eingeweiht.
3	Erstellen der Boulderwand	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> , Förderverein	Sept. 04	Tatsächliche Nutzung des neu geschaffenen Bewegungsangebots durch die Schüler, Einbindung in den Sportunterricht Erstellen der Boulderwand in Eigenleistung der Eltern am 3. und 4. September 2004
4	Anschaffung einer Tischtennisplatte	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> , Förderverein	Mai 05	Tatsächliche Nutzung des neu geschaffenen Bewegungsangebots durch die Schüler, Einbindung in den Sportunterricht
5	Auffrischung der Spielmarkierungen auf dem Schulhof	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i>	Sommer 2005	In Eigenarbeit malen die Eltern im Juni 2005 die Spiele nach.
6	Anlegen des <i>Grünen Klassenzimmers</i>	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> , Förderverein	Sommer 2005	Nutzen des <i>Grünen Klassenzimmers</i> als alternativen Klassenraum, sowie Ruhe- und Entspannungszone

Schuljahr 2004/2005	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 3				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Planung eines <i>Encouraging- Trainings</i> für das Kollegium mit Fr. Baron	Arbeitskreis <i>Gesundheitsfördernde Schule</i>	Frühj. 05	Reflexion über pos. Auswirkungen auf den Unterricht und die Schüler innerhalb der <i>Gesamtkonferenz</i> Training konnte bislang nicht stattfinden, da die Finanzierung nicht gesichert war, wird aber im Herbst erfolgen
2	Vorstellen des <i>Encouraging- Trainings</i> bei den Eltern durch einen Vortrag des Fördervereins	Förderverein Schulleitung	Sommer 2005	Die Vorstellung soll erfolgen, sobald die Finanzierung für das <i>Encouraging- Training</i> für die Lehrer steht.
3	Integration gesundheitsrelevanter Themen in den Unterrichtsalltag 1. Verhaltenstraining „Nicht mit mir“ (SMOG) Durchführung des Trainings im 4. Sj. in Kooperation mit Vertretern von SMOG 2. Bilderbuch „Mein Körper gehört mir“ Thematisierung und Erschließung des Bilderbuchs im 1.+ 2. Schuljahr	Kollegium, Vertreter von SMOG Lehrkräfte der Kl. 1/2	ab Schuljahr 04/05	Sehr positive Rückmeldung/ Reflexion der Eltern und Lehrer. Aufnahme ins Schulprogramm und die SU- Stoffpläne laut <i>Gesamtkonferenzbeschluss</i> vom 25.04.05. Das Programm soll jedoch in den Klassen 3 immer zu Beginn des 3. Schuljahres durchgeführt werden. Positive Reflexion der betroffenen Lehrkräfte, daher Verankerung in den Stoffplänen für SU

4	Planung der angedachten Projekte mit Hr. Baselli	Arbeitskreis <i>Gesundheitsfördernde Schule</i>	Schuljahr 05/06	Da das Projekt finanziell zu teuer ist, streicht die Schule dieses Vorhaben.
5	Inlinekurs „Safer Skating“ für das 3. und 4. Schuljahr mit Kursleiter Dieter Weitz	Förderverein und Schule	Juni 05	3. und 4. Klässler nehmen an dem Kurs im Juni teil und haben viel Freude daran, Kurse sollen einmal jährlich wiederholt werden.
6	Schulmilch einführen	Arbeitskreis <i>Gesundheitsfördernde Schule</i>	Schuljahr 05/06	Testlauf im Oktober Genehmigung soll durch Gesamtkonferenz und Schulkonferenz erfolgen
7	Anlegen eines <i>Grünen Klassenzimmers</i>	Förderverein, Schulleitung	Sommer 2005	Nutzen des <i>Grünen Klassenzimmers</i> als Zone der Ruhe und Entspannung

Schuljahr 2004/2005	Homepage der Grundschule am Rippberg			
Ziel 4				
Leitgedanke	Internetpräsenz der Grundschule am Rippberg			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Arbeitskreis zur Gestaltung einer Homepage für die Grundschule am Rippberg wird konstituiert	Arbeitskreis <i>Homepage (Fe, Lh, Ws)</i>	Nov 04	Jährliche Aktualisierung durch das IT- Team
2	Im Team und zusammen mit der Computer- AG wird die individuelle Homepage erstellt	Arbeitskreis <i>Homepage (Fe, Lh, Ws)</i>	Frühjahr 05	Die Homepage präsentiert die Grundschule am Rippberg im www.

Schuljahr 2005/2006	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 und 04/05: Schulhofgestaltung			
Ziel 1				
Leitgedanke	Unser Schulhof soll durch zusätzliche Bewegungsangebote, sowie Renovierung der bestehenden Angebote attraktiver gemacht werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Anschaffung einer Tischtennisplatte	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> , Förderverein	im Schul- jahres- verlauf	Tatsächliche Nutzung des neu geschaffenen Bewegungsangebots durch die Schüler, Einbindung in den Sportunterricht
2	Anlegen des <i>Grünen Klassenzimmers</i>	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> , Förderverein	Sommer 2006	Nutzen des <i>Grünen Klassenzimmers</i> als alternativen Klassenraum, sowie Ruhe- und Entspannungszone

Die anderen Maßnahmen, die in 2004/05 erfüllt wurden, sind nicht mehr genannt.

Schuljahr 2005/2006	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 und 04/05: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 2				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Durchführung eines Testlaufs zur Einführung der Schulmilch	Arbeitskreis <i>Gesundheitsfördernde Schule</i>	12/ 05	Akzeptanz durch Schüler und Eltern Nach einem Testlauf in der 2. Schuljahreshälfte wird das Trinken von Schulmilch ab dem Schuljahr 06/07 fest eingeführt. Gesamtkonferenzbeschluss: 21.6.06 Schulkonferenzbeschluss:: 29.6.06
2	Durchführung des <i>Encouraging-Trainings</i> für das Kollegium mit Fr. Baron ab Nov. 05 an fünf Nachmittagen	Kollegium	11/ 05	Rückmeldung und Austausch im Kollegium Die Inhalte des durchgeführten Trainings werden im Unterricht integriert.
3	Vorstellen des <i>Encouraging- Trainings</i> bei den Eltern durch Vorträge zu verschiedenen päd. Themen	Förderverein	ab Januar 06	Tatsächliche Akzeptanz und Interesse der Eltern äußerte sich in aktiver Teilnahme an den angebotenen Vorträgen im Februar/ März 2006
4	Integration gesundheitsrelevanter Themen in den Unterrichtsalltag 1. Klassen: <i>Gesundes Frühstück</i> 2. Klassen: <i>Zahngesundheit</i> 3. + 4. Klassen: <i>Ernährungspyramide</i> Behandlung der Themen im SU, Präsentation	Kollegium	ab Schuljahr 05/ 06	Präsentation der Ergebnisse und anschließende Reflexion. Es zeigt sich, dass die Behandlung der Themen sinnvoll ist und in den Stoffplan SU verbindlich mit aufgenommen wird.

5	Gesundes Frühstücksbuffet (einmal monatl. verbindl. für alle Klassen)	Schüler und Lehrer	ab Januar 06	Verändert sich das Frühstücksverhalten, wird die Ernährung tatsächlich gesünder?
6	„In unserer Schule trinken wir ausschließlich Wasser“	Kollegium	ab Januar 06	Wenn die Akzeptanz durch die gesamte Schulgemeinde erfolgt, soll nur noch Mineralwasser an der Schule getrunken werden.
7	„Wir verzichten auf Süßigkeiten in der Schule“ Vorschlag, in allen zukünftigen Klassen 1 auf Süßigkeiten an Geburtstagen etc. zu verzichten und in den bestehenden Klassen 2-4 am Elterabend an die Eltern zu appellieren, im Sinne einer Gesundheitsfördernden Schule auf Süßes zu verzichten.	Vorschlag des Kollegiums	12/05	Wenn die Akzeptanz durch die gesamte Schulgemeinde erfolgt, wollen alle in der Schule auf Süßigkeiten verzichten.
8	Anlegen eines <i>Grünen Klassenzimmers</i>	Schulleitung, Landkreis Fulda als Schulträger	Sommer 2006	Da der Schulträger, der Landkreis, die Kosten für das <i>Grüne Klassenzimmer</i> noch nicht genehmigt hat, warten wir noch immer darauf. Wir wollen es als Ruhe- und Entspannungszone nutzen.

Schuljahr 2005/2006	Weiterentwicklung des Ziels aus 04/05: Homepage der Grundschule am Rippberg			
Ziel 3				
Leitgedanke	Internetpräsenz der Grundschule am Rippberg			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Umsetzung der angestrebten Internetpräsenz	Schulleitung, IT- Beauftragte	Dez 05	Die Homepage präsentiert die Grundschule am Rippberg im www. Die Inhalte gibt die Schulleitung vor, die Umsetzung erfolgt durch die IT- Beauftragte.

Schuljahr 2005/2006	Förderung der Lesekompetenz			
Ziel 4				
Leitgedanke	Die Lesekompetenz der Schüler soll gesteigert und abfragbar werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Lesewettbewerb Regelmäßige Durchführung nach den Osterferien	Fr. Mey	04/ 06	Erhöht sich die Lesemotivation durch einen Wettbewerb?
2	Jahrgangsbezogene Ganzschriften Jede Klasse liest jedes Jahr mind. eine Ganzschrift	Kollegium	ab Schuljahr 05/ 06	Austausch in der Deutschfachkonferenz Ändert sich das Leseverhalten?
3	Eltern übernehmen die Rolle der Vorlesepaten Verbindl. Durchführung in Klasse 1 und 2	Fr. Lh	ab Schuljahr 05/ 06	Bieten eines Vorleseanlasses, Präsentation der neu erlernten Kompetenz
4	Vorlesestunden durch Erstklässler im Kindergarten Verbindl. für die Klassen 1 am Ende des 1.. Schuljahres	Fr. Wi	ab Schuljahr 05/ 06	Reflexion
5	Projektwoche unter das Thema „Lesen“ stellen	Kollegium	Juli 06	Aktuelle Projektwoche wird unter das Thema gestellt
6	Büchertisch (zweimal jährl.) Präsentation altersgemäßer Literatur für die Schüler durch eine Buchhandlung	Kollegium, <i>Buchhandlungen Bagus und Uptmoor</i>	ab Schuljahr 05/ 06	Erleichterter Zugang zu altersgemäßer Literatur für die Schüler

Schuljahr 2006/2007	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 05/06: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Weiterführung des gesunden Frühstücksbuffets (immer am ersten Dienstag im Monat verbindlich für alle Klassen)	Schüler und Lehrer	ab Januar 06	Jeden Monat führen alle Klassen einmal ein gesundes Frühstück in Form eines Frühstücksbuffets durch. Bereits in den Klassen 1 werden den Eltern von einer Gesundheitsberaterin die Vorteile des gesunden Frühstücks vorgestellt.
2	„ In unserer Schule trinken wir ausschließlich Wasser“	Kollegium	ab Januar 06	In der Schulkonferenz am 15.11.06 wird einstimmig beschlossen, in unserer Schule nur noch Mineralwasser und ungesüßten Tee zu trinken.
3	„1. Hilfe- Kurs für Lehrer“ Auffrischung des Kurses durch den Malteser Hilfsdienst	Kollegium, <i>Malteser Hilfsdienst</i>	Schuljahr 06/ 07	Das Kollegium ist im Ernstfall in der Lage, erste Hilfe zu leisten und kann,durch die eigene Teilnahme motiviert, Schüler zur AG- Teilnahme anhalten.
4	Lehrerfortbildung „ <i>Bewegtes Sitzen/ Lernen im Unterricht</i> “	Kollegium/ <i>Meike Rössler</i>	Januar 2007	Vorbereitung auf das Projekt „ <i>Kinderrückenschule</i> “
5	Projekt „ <i>Kinderrückenschule</i> “ Physiotherapeutin Meike Rössler und ihr Team führen dieses Projekt in allen Klassen in jeweils 8 Sitzungen durch	Arbeitskreis <i>Gesundheitsfördernde Schule,</i> Schulleitung	ab Februar 2007	Wichtige Elemente zum <i>Bewegten Sitzen</i> werden in den täglichen Unterricht integriert. Die Rückenschule soll alle 2 Jahre wiederholt werden.
6	Fortbildung zum Thema <i>Ernährung: „Richtig essen- gesünder leben“</i>	Kollegium	04/07	Wird die Ernährung im Schulalltag gesünder, gelingt es uns, die Ernährungsgewohnheiten der Schüler zu verbessern?

7	„Wir verzichten auf Süßigkeiten in der Schule“	Kollegium	ab 2005	In der <i>Gesamtkonferenz</i> am 30.4.07 wird beschlossen, in der Schule keine Süßigkeiten zu essen. Die Lehrer verzichten auf Süßes und auch bei den Schülern achten wir darauf, dass möglichst wenig Süßes gegessen wird. Nicht bei allen Eltern findet diese Regelung Zustimmung.
8	Durchführung des Gewaltpräventionsprogramms „Faustlos“	Lehrer der neuen Kl. 1	noch unklar	In der <i>Gesamtkonferenz</i> wird am 30.5.07 beschlossen, dass ab dem Schuljahr 07/08 die Klassen 1 mit dem Faustlos- Programm beginnen sollen. Ob das Programm langfristig von allen Klassen durchgeführt wird, entscheidet sich nach einem vierjährigen Probelauf.
9	Anlegen des <i>Grünen Klassenzimmers</i>	Arbeitskreis <i>Schulhofgestaltung</i> , Förderverein	Sommer 2006	Nutzen des <i>Grünen Klassenzimmers</i> als alternativen Klassenraum, sowie Ruhe- und Entspannungszone

Schuljahr 2006/2007	Förderung der Lesekompetenz			
Ziel 2				
Leitgedanke	Die Lesekompetenz der Schüler soll gesteigert und abfragbar werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Weiterführung des Lesewettbewerbs: Regelmäßige Durchführung nach den Osterferien	Fr. M-B	April 06	In der Gesamtkonferenz am 30.5.07 beschließt das Kollegium, in den Klassen 3 und 4 jeweils vor den Osterferien einen Lesewettbewerb durchzuführen. Die Sieger erhalten vor der Schulgemeinde eine Urkunde: So erfolgt eine Erhöhung der Lesemotivation. Die Klassen 1 und 2 können freiwillig Lesewettbewerbe durchführen.
2	Eltern übernehmen die Rolle der Vorlesepaten Freiwillige Durchführung in Klasse 1 und 2	Lehrer der jeweiligen Klassen 1 und 2	ab Schuljahr 05/ 06	Bieten eines Vorleseanlasses, Präsentation der neu erlernten Kompetenz und mehr Schüler lesen. In allen Klassen 2 soll verbindl. mit den Lesepaten gearbeitet werden.
3	Vorlesestunden durch Erstklässler im Kindergarten Verbindlich für die Klassen 1 am Ende des 1. Schuljahres	Lehrer der jeweiligen Kl. 1	ab Schuljahr 05/ 06	Positive Resonanz, daher Aufnahme ins Schulprogramm
4	Weiterführung des „Büchertischs“ (zweimal jährlich): Präsentation altersgemäßer Literatur für die Schüler durch eine Buchhandlung	Kollegium, Buchhandlungen <i>Bagus</i> und <i>Uptmoor</i>	ab Schuljahr 05/ 06	Erleichterter Zugang zu altersgemäßer Literatur für die Schüler Die Büchertische werden positiv genutzt und werden daher jährlich zweimal präsentiert.

5	Förderung der Lesekompetenz durch „Antolin“- Bieten von Leseanlässen im Internet	Kollegium	ab Schuljahr 06/ 07	Teilnahme des Kollegiums an Weiterbildung zum Thema am 4.05.06 Im Unterricht und zuhause arbeiten die Schüler mit dem <i>Antolin</i> - Programm.
6	Autorenlesung- jährliche Durchführung	Kollegium	ab Sj. 06/ 07	Authentische Begegnung mit einem Kinderbuchautor, somit zusätzliche Lesemotivation
7	<i>Vorlesestunde</i> Lehrer lesen 4mal jährlich klassenübergreifend vor, SS können sich in Gruppen einwählen	Kollegium	ab diesem Schuljahr	Steigerung der Lesemotivation und Kennenlernen verschiedener Bücher Die Schüler freuen sich über die Vorlesestunde.
8	Pädagogischer Tag zum Thema <i>Leseförderung</i> (Lesestrategie und Diagnostik)	Fr. Palomba Kollegium	21.3.07	Durchführung der Lesetests <i>Würzburger Leise Leseprobe/ Salzburger Lesescreening/ Stolperwörter Lesetest</i> Keine verbindliche Aufnahme ins Schulprogramm, weil es finanziell zu teuer ist. Auf freiwilliger Basis machen die jeweiligen Klassen 1 Tests aus der Flohkiste und die anderen Klassen Lernstandserhebungen und Lesetests aus vorhandenen Arbeitsheften verschiedener Verlage.

Schuljahr 2006/2007	Entwicklung eines neuen Konzepts zur Schulanmeldung und- aufnahme			
Ziel 3				
Leitgedanke	Die Neuregelung der Schulaufnahme soll den aktuellen <i>Gesetzesvorgaben</i> angepasst werden. Defizite besonders im sprachlichen Bereich sollen erkannt werden, um letzte vorschulische Fördermittel nutzen zu können.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Entwicklung eines Programms für einen Kennenlerntag	AG <i>Neugestaltung Schulaufnahme</i>	1. Schulhalbjahr	Auswertungsgespräch Schule - Kiga
2	Erprobung des Programms	Kollegium, Erzieherinnen der Kindergärten	Mai/ Juni 2007	Rückmeldung im neuen Schuljahr 2007/08 durch Bestätigung der Aufnahmeentscheidung
3	Ablaufplanung für das Anmeldungsgespräch	AG <i>Neugestaltung Schulaufnahme</i>	September 2007	Evaluation nach der ersten Durchführung

Schuljahr 2006/2007	Entwicklung eines schuleigenen Förderkonzepts			
Ziel 4				
Leitgedanke	Förderbedarf genauer ermitteln, Fördermaßnahmen effektiver organisieren			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Einführung von Förderplänen, die Eltern und Kind mit in die Verantwortung nehmen	Fr. Pal/ Klassenlehrer	2. Halbj. 06/07	Rückmeldung von Lehrern und Eltern Vorgabe durch das Hessische Kultusministerium
2	Erfassung "besonderer Kinder" für den schulinternen Überblick	Fr. Pal/ Klassenlehrer	April 07	Neue Einteilung von Förderstunden
3	Organisation klassen- und jahrgangsübergreifender Förderstunden mit kurzschrittigen Förderzielen	Schulleitung	2. Halbjahr 06/07	Evaluation nach der ersten Durchführung

Schuljahr 2007/2008	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 06/07: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Durchführung des Gewaltpräventionsprogramm <i>Faustlos</i> Eine Stunde <i>Faustlos</i> in den neuen Klassen 1	Lehrer der Kl. 1a, b, c	ab Schuljahr 07/ 08	Ob das Programm langfristig von allen Klassen durchgeführt wird, entscheidet sich nach einem vierjährigen Probelauf, also 2010/11.
2	„Wir verzichten auf Süßigkeiten in der Schule“	Vorschlag des Kollegiums	ab Dez. 05	Immer mehr Eltern und Kinder verzichten in der Schule auf Süßigkeiten.
3	„In unserer Schule trinken wir ausschließlich Wasser“	Kollegium	ab Jan. 06	Seit Oktober 2007 müssen die Eltern sich nicht mehr um das Mineralwasser kümmern, sondern die Firma Förstina beliefert die Schule damit. Eine 0,5l- Flasche kostet 10 Cent.
4	Umwelterziehung „Die Klassen 3 legen kleine Pflanzbeete an/ Wechsel zum Halbjahr“- Vorbereitung zur Umweltbildung	Beschluss des Kollegiums in der Gesamtkonferenz am 30.5.2007	ab Schuljahr 07/ 08	Anlegen einer Kräuterschnecke im Juni 2008 Anlegen eines Barfußpfades in der Projektwoche der Klasse 3c im Juni 2008
5	Inseln der Ruhe für Schüler und Lehrer schaffen, Anlegen des <i>Grünen Klassenzimmers</i>	Schulleitung, Schulträger	Sommer 2008	Im Juni 2008 teilt der Schulträger mit, dass in den Sommerferien das <i>Grüne Klassenzimmer</i> errichtet wird. Die Stelle und Gestaltung des <i>Grünen Klassenzimmers</i> legte das Kollegium fest.

Schuljahr 2007/2008	Weiterentwicklung des Ziels aus 05/06 und 06/07: Förderung der Lesekompetenz			
Ziel 2				
Leitgedanke	Die Lesekompetenz der Schüler soll gesteigert und abfragbar werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Durchführung der Lesetests für Kl. 2	Lehrer der 2. Klassen	ab Schuljahr 07/08	Leseförderung (Strategie und Diagnostik), Vorgabe des Hessischen Kultusministeriums
2	Lesefitnessprogramm (Domino- Verlag) Testlauf Klassen 4a, Kl. 1a-c	Fr. Mo, D- Lehrerinnen der Klassen 1	ab Schuljahr 07/08	Aufgrund des hohen Kostenfaktors wird die Teilnahme ab Schuljahr 08/09 nur noch auf freiwilliger Basis erfolgen
3	Lesestrategien Erprobung der vereinbarten Strategien für die Klassen 1- 4	Kollegium	ab Schuljahr 07/08	Verbesserung der Lesekompetenz
4	Zeitungsprojekt der Fuldaer Zeitung mit den Klassen 4	Lehrer der 4. Klassen: Fr. Mo, Fr. Sf, Fr. Lh	März 08	Steigerung der Lesemotivation, des selbstbestimmten Lesens, Umgang mit Medien Da dieses Projekt überzeugt, werden zukünftig immer die Deutschlehrer der 4. Klassen im Frühjahr daran teilnehmen.

Die im Vorjahr genannten Maßnahmen werden alle weitergeführt, weil sie verbindlich ins Schulprogramm und in den Schulalltag integriert sind.

Schuljahr 2007/2008		Fertigstellung des Konzepts zur Schulanmeldung und- aufnahme		
Ziel 3				
Leitgedanke		Die Neuregelung der Schulaufnahme soll den aktuellen <i>Gesetzesvorgaben</i> angepasst werden. Defizite besonders im sprachlichen Bereich sollen erkannt werden, um letzte vorschulische Fördermittel nutzen zu können.		
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Informationsbrief zum Schulaufnahmeverfahren vor den Herbstferien	Schulleitung	3 Wochen vor den Herbstferien des jeweiligen Schuljahres	Verbindliche Durchführung des neuen Konzepts aufgrund der positiven Resonanz in der Erprobungsphase im Vorjahr und im laufenden Schuljahr
2	Schulanmeldung (Oktober): Eltern erledigen Formalitäten bei der Schulleitung, Überprüfung der sprachlichen Kompetenz der Kinder in Kleingruppen (3 K, 2L)	Schulleitung , Lehrkräfte	letzte Woche vor den Herbstferien	Sprachauffällige Kinder werden gefunden und betroffene Eltern werden benachrichtigt und Therapien für die Schulanfänger empfohlen.
3	Besuche im Kiga: Lehrkräfte halten Rücksprache mit den Erzieherinnen	Schulleitung, Lehrkräfte	Dezember	Diese Infos sind wichtig für die Feststellung der Schulfähigkeit.
4	Untersuchung durch die Schulärztin	Ärztin, Schulleitung	Frühjahr	Die Ärztin gibt nach der Untersuchung ihre Empfehlung an die SL weiter.

5	Kennenlerntag Auswertung des Kennenlerntages, evtl. Kontaktaufnahme mit den Eltern bei auffälligen Kindern	Kollegium, Erzieherinnen der 4 Kindergärten	immer der Montag nach Christi Himmelfahrt	Die Auswertung des Kennenlerntages durch Kollegium und Erzieherinnen hilft der SL bei der Festlegung der Schulfähigkeit der einzelnen Kinder.
---	---	--	--	--

Schuljahr 2008/2009	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 07/08: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Durchführung des Gewaltpräventionsprogramm <i>Faustlos</i> Eine Stunde <i>Faustlos</i> in den neuen Klassen 1	Lehrer der jetzigen Klassen 1/2	ab Schuljahr 07/ 08	Ob das Programm langfristig von allen Klassen durchgeführt wird, entscheidet sich nach einem vierjährigen Probelauf, also 2010/11.
2	Projekt „ <i>Kinderrückenschule</i> “	Kollegium, Physiotherapeuten	im zweiten Halbjahr 08/09	Im Schuljahr 08/ 09 sucht die AG <i>Gesundheitsfördernde Schule</i> einen neuen Partner für das Projekt <i>Rückenschule</i> . Es findet sich die Physiotherapiepraxis Michael Franz aus Eichenzell.
3	Inseln der Ruhe für Schüler und Lehrer schaffen: Das <i>Grüne Klassenzimmer</i> als Rückzugsmöglichkeit und Ruhezone für Schüler wird im Juli 08 erstellt und zu Beginn des Schuljahres 08/ 09 eingeweiht.	Kollegium	ab Schuljahr 08/ 09	Schüler nutzen die Rückzugsmöglichkeit in den Pausen, vor und nach dem Unterricht. Während der Unterrichtszeit haben die Klassen die Möglichkeit, im Freien unterrichtet zu werden.
4	Fest des Schulversprechens: Schulordnungsregeln werden durch Holzpuppen veranschaulicht und verbindlich eingeführt.	Kollegium	Sept. 08	Bessere Identifikation aufgrund der Personifizierung der Puppen und größere Motivation, das Schulversprechen und damit die Schulordnungsregeln einzuhalten.

5	Pflanzbeete/ Kräuterschnecke weiterführen	Lehrer der 3. Klassen	Schuljahr 08/ 09	Die angepflanzten Kräuter der Kräuterschnecke werden in den SU eingebettet. Die Klassen 3 sollen die Pflanzbeete pflegen und thematisch in den SU mit einbeziehen.
6	Errichten eines Weidentunnels	Fr. Gu, Fr. Sf, Fr. Lh	Herbst 08	Die Errichtung eines Weidentunnels als Rückzugs- und Spielmöglichkeit wird in den SU der 4. Klassen eingebettet. Aufgrund der großen Beschädigungen von Inventar auf dem Schulgelände durch Jugendliche am Nachmittag wird die Errichtung eines Weidentunnels zunächst solange verschoben bis der Schulträger einen Zaun um das Gelände errichtet (Entscheidung des Kollegiums am Schuljahresende).
7	Ernährungsführerschein Kl. 3 Das Thema „Ernährung“ wird inhaltlich erarbeitet und mit dem Ernährungsführerschein abgeschlossen	Lehrer der 3. Klassen	ab Schuljahr 08/09	Das Thema <i>Gesunde Ernährung</i> wird handelnd erfahren und somit ändert sich evtl. auch das Essverhalten der Schüler im Alltag.
8	Einrichtung eines Spielzimmers: Antragstellung erfolgte bereits im Mai 08 und wird voraussichtlich noch in diesem Schuljahr berücksichtigt	Fr. M-B	Schuljahr 08/ 09	Das Spielzimmer als weitere Rückzugsmöglichkeit wird im September 2008 mit vielen Spielen bestückt und eingeweiht. Jeweils in 2 Pausen (am Montag die Klassen 1/ 2, am Freitag die Klassen 3/4) sind die Schülerinnen und Schüler zum Spielen eingeladen. Darüber hinaus können die Lehrkräfte die Spiele im Unterricht einsetzen.

Schuljahr 2009/2010	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 08/09: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Durchführung des Gewaltpräventionsprogramm <i>Faustlos</i> Eine Stunde <i>Faustlos</i> in den neuen Klassen 1	Lehrer der jetzigen Klassen 1/2/3	ab Schuljahr 07/08	Ob das Programm langfristig von allen Klassen durchgeführt wird, entscheidet sich nach einem vierjährigen Probelauf, also 2010/11.
2	Projekt „ <i>Kinderrückenschule</i> “	Kollegium, Physiotherapeuten	alle 2 Jahre, ab 2009	Die <i>Kinderrückenschule</i> wird alle zwei Schuljahre einmal wöchentlich in allen Klassen von jeweils 2 Physiotherapeuten durchgeführt.
3	Errichten eines Weidentunnels	Kollegium	neu in 2009/2010	Die Errichtung eines Weidentunnels als Rückzugs- und Spielmöglichkeit wird voraussichtlich im Schuljahr 2009/2010 in Angriff genommen, da nun das Schulgebäude eingezäunt ist.
4	Ernährungsführerschein Kl. 3 Das Thema „Ernährung“ wird inhaltlich erarbeitet und mit dem Ernährungsführerschein abgeschlossen	Lehrer der 3. Klassen	ab Schuljahr 08/09 jeweils in den 3. Klassen	Das Thema <i>Gesunde Ernährung</i> wird im Stoffplan SU durch die Durchführung des Ernährungsführerscheins ergänzt, weil die Reflexion der Drittklasslehrer positiv war.
5	Prävention von Konflikten bei Schülern und/ oder Umgang mit Schülerkonflikten	Kollegium, Erzieher der 4 Kindergärten	im Schuljahr 09/ 10	Trotz Schulordnung und Schulversprechen gibt es zahlreiche Konflikte unter Schülern. Wie können die Lehrkräfte sie verhindern? Zu diesem Thema soll zusammen mit den Kindergärten ein pädagogischer Tag sowie eine Fortbildung erfolgen.

Nachtrag zum Schuljahr 2009/2010

	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
6	Neugestaltung der Bundesjugendspiele	Sportlehrer (Sf, Lh, Bi) + IT Beauftragte (Mei)	ab November 2009	Die Bundesjugendspiele sollen anders gestaltet werden, z.B. durch Spielstationen bzw. durch Staffelspiele erweitert und somit zu einem Sportfest werden. Die Daten sollen mit Hilfe eines Computerprogramm erfasst und ausgewertet werden. Urkundenverleihung der Ehrenurkunden direkt im Anschluss der Spiele.
7	Inhaltliche Abstimmung über das letzte Teilzertifikat und Beginn der thematischen Auseinandersetzung	Arbeitsgruppe (Mott, Bindernagel, Meixner, Nießner)	ab Februar 2010	Das Kollegium entscheidet sich für das Teilzertifikat Lehrgesundheit (Gesamtkonferenz 18.11.09). Die gebildete Arbeitsgruppe setzt sich mit dem Thema auseinander und führt eine Erhebung zur Zufriedenheit mittels Fragebogen durch. Ergebnisse werden vorgestellt und mögliche Schritte auf dem Weg zur Förderung der Lehrgesundheit vorgestellt.

Schuljahr 2010/2011	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 08/09: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Durchführung des Gewaltpräventionsprogramm <i>Faustlos</i> Eine Stunde <i>Faustlos</i> in den neuen Klassen 1	alle Klassenlehrer	ab Schuljahr 2007/08	Es gibt unterschiedliche Erfahrungen der Lehrer in Bezug auf die Gewaltpräventionsprogramme <i>Faustlos</i> und Klasse 2000. Nach vier Jahren Probezeit wird in der Gesamtkonferenz am 9.06.10 beschlossen, dass kein Programm verpflichtend ist, sondern die Entscheidung über die Durchführung dem einzelnen Klassenlehrer obliegt.
2	Projekt „ <i>Kinderrückenschule</i> “	Kollegium, Physiotherapeuten	alle 2 Jahre, ab 2009	Das Kollegium stimmt gegen die Weiterführung der <i>Kinderrückenschule</i> , da viele Elemente im Sportunterricht integriert sind und die tägliche Gleichgewichtsübungen sinnvoller erscheinen.
3	Errichten eines Weidentunnels	Wiesemüller, Mott	neu in 2009/2010	Die Errichtung eines Weidentunnels als Rückzugs- und Spielmöglichkeit erfolgt von den dritten Klassen im Februar 2011.
4	Prävention von Konflikten bei Schülern und/ oder Umgang mit Schülerkonflikten	Kollegium, Erzieher der 4 Kindergärten	im Schuljahr 09/ 10	Ein pädagogischer Tag mit den Kindergärten wird zur Zeit nicht angestrebt. Die Kooperation mit den Kindertagesstätten ist unterschiedlich intensiv. Es finden weiterhin die jährlichen Treffen statt, an denen Auffälligkeiten und Wünsche thematisiert werden.

5	Neugestaltung der Bundesjugendspiele	Sportlehrer (Sf, Lh, Bi) + IT Beauftragte (Mei)	ab November 2009	Die Bundesjugendspiele werden durch Spielstationen und Staffelspiele erweitert und somit zu einem Sportfest. Die Daten werden mit Hilfe eines Computerprogramms erfasst und ausgewertet. Probleme mit dem Computerprogramm wurden im Juni 2010 gelöst, so dass die Umsetzung wie geplant in 2011 stattfinden kann. Urkundenverleihung der Ehrenurkunden erfolgt direkt im Anschluss an die Spiele. Der Förderverein grillt Würstchen. Es wird zu Schuljahresbeginn nur noch ein Termin für die Bundesjugendspiele festgesetzt. Falls die Spiele wegen schlechten Wetters verschoben werden müssen, wird kurzfristig ein neuer Termin festgelegt.
6	Thematische Auseinandersetzung mit der Lehrergesundheit	Arbeitsgruppe (Mott, Bindernagel, Meixner, Nießner)	ab Februar 2010	Aufgrund des Ergebnisses des Fragebogens findet ein pädagogischer Tag zum Thema „Lebens- und Arbeitszeit - Work-Life-Balance“ statt und später erfolgt die Umsetzung .
7	Langfristige Umgestaltung des bestehenden Schulhofs	Arbeitsgruppe: Lh, Mei, Ni, Sf + 4 Eltern	ab Juni 2010	Der bestehende Schulhof soll langfristig umgestaltet werden. Die Arbeitsgruppe hat in einem ersten Treffen am 15.06.10 die Vorschläge gesichtet und ausgewertet. In weiteren Treffen soll die Umgestaltung näher konkretisiert werden. Einzelne Aspekte sollen im Schuljahr 2010/11 bereits umgesetzt werden (z.B. Pflanzaktion im Herbst, Zaun mit Efeu beranken, Barfußpfad umsetzen)

Schuljahr 2010/2011		Auswertung der Ergebnisse der Schulinspektion		
Ziel 2				
Leitgedanke		<p>Ziel der Schulinspektion sind Verbesserungen in den Schulen. Daher ist es sinnvoll, aufgedeckte Defizite durch Zielformulierungen und entsprechende Maßnahmen zu verringern.</p> <p>Es erfolgt die Arbeit an allen 4 Kompetenzfeldern:</p> <p>3.1 Sozialkompetenz: Maßnahme 7</p> <p>3.2 Selbstständiges Lernen: Maßnahme 3</p> <p>3.3 Sicherung der Unterrichtsqualität: Maßnahmen 1, 2, 4</p> <p>3.4 Erziehung als gemeinsame Aufgabe: Maßnahmen 5, 6</p>		
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Auf einer Fortbildung informiert sich das Kollegium über die Förderung von Schülern auf der Grundlage diagnostischer Verfahren und wertet sie später in einer Pädagogischen Konferenz aus.	alle Lehrkräfte	Schuljahr 2010/11	Die Schulinspektion zeigte auf, dass es bei der Förderung leistungsstarker und leistungsschwacher Schüler auf der Grundlage systematischer Diagnostik Defizite gibt.
2	In einer Pädagogischen Konferenz sammeln die Kollegen Möglichkeiten der Differenzierung und tauschen sich darüber aus. Eventuell erfolgt anschließend noch eine Fortbildung dazu.	alle Lehrkräfte	Januar bis Mai 2011	Die Schulinspektion zeigte auf, dass es noch zu wenig Differenzierung (quantitative, qualitative und Binnendifferenzierung) im Unterricht gibt.
3	In einer Pädagogischen Konferenz erfolgt ein Erfahrungsaustausch über Unterrichtsformen, die das Selbstständige Lernen fördern.	alle Lehrkräfte	ab Juni 11	Die Schulinspektion zeigte auf, dass die Unterrichtsformen zum selbstständigen Lernen noch nicht von allen Lehrkräften verbindlich umgesetzt werden.

4	Die Lehrerschaft tauscht sich regelmäßiger über den Unterricht und seine Entwicklung aus. Themenwünsche für päd. Konferenzen oder Fachkonferenzen werden im Lehrerzimmer in eine Liste eingetragen und inhaltlich nacheinander „abgearbeitet“	alle Lehrkräfte	ab Herbst 2010	Die Schulinspektion zeigte auf, dass in den Fachkonferenzen die Themen zur Unterrichtsentwicklung fehlen und zu wenig Wissen und Erfahrungen systematisiert weitergegeben werden.
5	Damit sich die Schulkonferenzmitglieder inhaltlich stärker in die Arbeit am Schulprogramm einbinden können, werden sie zu den Gesamtkonferenzen eingeladen in denen es ums Schulprogramm geht.	Frau Nießner	ab 22.9.10 (1. Geko im Schuljahr)	Die Schulinspektion bemängelte, dass die Schulkonferenz bei der Aktualisierung des Schulprogrammes nicht abstimmt.
6	Das aktuelle Schulprogramm wird auf der Homepage veröffentlicht, damit es für alle Eltern lesbar ist.	Frau Meixner	ab Herbst 2010	Die Schulinspektion zeigte auf, dass einige Eltern das Schulprogramm nicht kennen.
7	Die Klassensprecher der 3. und 4. Klassen treffen sich einmal im Halbjahr und tauschen sich über die Schule und die Schülerwünsche aus.	Frau Meyer-Badenhop	ab Schuljahr 2010/11	Die Schulinspektion bemängelte, dass die Schülerschaft zu wenig in Entscheidungsprozesse mit eingebunden und zu wenig nach ihrer Meinung gefragt wird.

Evaluation: Im Lauf des Schuljahrs 2010/11 wurde der „grüne Zettel“ Erinnerungshilfen für ein gutes Miteinander, der Flaggenplan für die Pause und die gelbe Liste mit der Übersicht über das Unterrichtsende der Schüler in den Klassen entwickelt. Sie sind angefügt.

Die Fortbildungen der Lehrkräfte im Schuljahr 2010/11 sind auf dem letzten Blatt zu diesem Schuljahr aufgelistet.

Schuljahr 2011/2012	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 08/09: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Errichten eines Weidentunnels	Bindernagel	Frühling 2012	Im März 2011 errichtete die Klasse 4b unter Leitung der Klassenlehrerin Frau Bindernagel einen neuen Weidentunnel. Das Wachstum wird beobachtet und eventuell muss noch einmal nachgepflanzt werden im Frühjahr 2012.
2	Thematische Auseinandersetzung mit der Lehrergesundheit	Arbeitsgruppe (Mott, Bindernagel, Meixner, Nießner)	September 2011	Auf einer Pädagogischen Konferenz erfolgt eine Bestandsaufnahme zur „Lehrergesundheit“. Anschließend wird das Teilzertifikat beantragt. Auch weiterhin bieten einzelne Lehrerinnen Aktivitäten oder Ausflüge für interessierte Kolleginnen an.
3	Langfristige Umgestaltung des bestehenden Schulhofs	Arbeitsgruppe: Lh, Mei, Ni, Sf + 4 Eltern	Frühling 2012	Am 26.04.2012 erfolgt ein Sponsorenlauf zugunsten des Schulhofs. Von diesen Geldern werden Spielgeräte gekauft. Der Landkreis übernimmt die Entsiegelung der Teerfläche und das Anbringen eines Erdhügels mitten auf dem Schulhof. Der Brunnen wird entfernt. Die Pläne für den neuen Schulhof liegen dem Landkreis vor und sollen im Frühling 2012 umgesetzt werden. Auf einer SV-Sitzung im Frühling 2012 spricht Frau Meyer Badenhop mit den Schülern über die Erhaltung und Pflege des neuen Schulhofs.

Schuljahr 2011/2012	Auswertung der Ergebnisse der Schulinspektion			
Ziel 2				
Leitgedanke	<p>Ziel der Schulinspektion sind Verbesserungen in den Schulen. Daher ist es sinnvoll, aufgedeckte Defizite durch Zielformulierungen und entsprechende Maßnahmen zu verringern.</p> <p>Es erfolgt die Arbeit an allen 4 Kompetenzfeldern:</p> <p>3.1 Sozialkompetenz: Maßnahme 7</p> <p>3.2 Selbstständiges Lernen: Maßnahme 3</p> <p>3.3 Sicherung der Unterrichtsqualität: Maßnahmen 1, 2, 4</p> <p>3.4 Erziehung als gemeinsame Aufgabe: Maßnahmen 5, 6</p>			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Auf einer Fortbildung informiert sich das Kollegium über die Förderung von Schülern auf der Grundlage diagnostischer Verfahren und wertet sie später in einer Pädagogischen Konferenz aus.	alle Lehrkräfte	September 2011	Im September nimmt das Kollegium an einer Fortbildung mit Frau Schuster - Böck zu diagnostischen Verfahren zur Lesefähigkeit teil. Siehe im Anhang: Zielvereinbarung 5
2	In einer Pädagogischen Konferenz sammeln die Kollegen Möglichkeiten der Differenzierung und tauschen sich darüber aus. Eventuell erfolgt anschließend noch eine Fortbildung dazu.	alle Lehrkräfte	ab Januar 2012	Siehe im Anhang: Zielvereinbarung 6
3	In einer Pädagogischen Konferenz erfolgt ein Erfahrungsaustausch über Unterrichtsformen, die das Selbstständige Lernen fördern.	alle Lehrkräfte	ab Herbst 2010	Frau Wiesemüller führte eine Fortbildung zu „Kooperativen Lernformen“ durch und gab wertvolle Hinweise, die seitdem im Unterricht umgesetzt werden.

4	Die Lehrerschaft tauscht sich regelmäßiger über den Unterricht und seine Entwicklung aus. Themenwünsche für päd. Konferenzen oder Fachkonferenzen werden im Lehrerzimmer in eine Liste eingetragen und inhaltlich nacheinander „abgearbeitet“	alle Lehrkräfte	ab Herbst 2010	Siehe im Anhang: Zielvereinbarung 4
5	Damit sich die Schulkonferenzmitglieder inhaltlich stärker in die Arbeit am Schulprogramm einbinden können, werden sie zu den Gesamtkonferenzen eingeladen in denen es ums Schulprogramm geht.	Frau Nießner	ab 22.9.10	Erfolgt bereits seit September 2010. Siehe im Anhang: Zielvereinbarungen 1 und 2
6	Das aktuelle Schulprogramm wird auf der Homepage veröffentlicht, damit es für alle Eltern lesbar ist.	Frau Meixner	ab Herbst 2010	Die Schulinspektion zeigte auf, dass einige Eltern das Schulprogramm nicht kennen.
7	Die Klassensprecher der 3. und 4. Klassen treffen sich einmal im Halbjahr und tauschen sich über die Schule und die Schülerwünsche aus.	Frau Meyer-Badenhop	seit April 2011	Erstmals im April 2011 traf sich Frau Meyer - Badenhop mit den Klassensprechern der 3. und 4. Klassen. Das Kollegium wurde über die Gesprächsinhalte anschließend in Kenntnis gesetzt. Es erfolgte eine Reaktion der Lehrkräfte, die direkt per Information an alle Schüler erging oder über eine Rückmeldung durch Frau Meyer - Badenhop im Herbst 2011 erfolgen wird. Siehe im Anhang: Zielvereinbarung 2

Die Fortbildungen der Lehrkräfte im Schuljahr 2011/12 sind auf dem nächsten Blatt aufgelistet.

Schuljahr 2012/2013	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 08/09: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Errichten eines Weidentunnels	Lehrerkollegium	Schuljahr 2012/13	Nachdem nur wenige Pflanzen angegangen sind und diese ohne Erlaubnis im Herbst 2011 vom Gärtner entfernt worden sind wurde beschlossen das Thema „Weidentunnel“ auf die Zeit nach der Umgestaltung des Schulhofs zu verschieben. Erst dann soll beschlossen werden, ob er neu errichtet wird. Das Biosphärenreservat Rhön soll dabei eventuell helfen.
2	Thematische Auseinandersetzung mit der Lehrergesundheit	Arbeitsgruppe (Mott, Bindernagel, Meixner, Nießner)	Schuljahr 2012/13	Im Dezember 2011 stellte das Kollegium den Antrag für das 4. Teilzertifikat, musste die Unterlagen im März 2012 ergänzen und erhält das Zertifikat in der ersten Gesamtkonferenz des nächsten Schuljahrs am 24.09.2012.
3	Verlängerung des Teilzertifikats „Ernährung“	eine Lehrkraft	Herbst 2012	Jedes Teilzertifikat ist nur 4 Jahre gültig und muss daher verlängert werden.
4	Langfristige Umgestaltung des bestehenden Schulhofs	Arbeitsgruppe: Lh, Mei, Ni, Sf + 4 Eltern	Sommer 2012	Beim Sponsorenlauf am 26.04.2012 wurden 3581,75 Euro gespendet. Dafür werden Spielgeräte gekauft. In den Sommerferien entsiegelt der Landkreis ein Teil der Teerfläche und gestaltet den Schulhof den Plänen entsprechend um. Auf einer SV-Sitzung im Herbst 2012 spricht Frau Meyer Badenhop mit den Schülern über die Erhaltung und Pflege des neuen Schulhofs.

Schuljahr 2012/2013		Auswertung der Ergebnisse der Schulinspektion		
Ziel 2				
Leitgedanke		Ziel der Schulinspektion sind Verbesserungen in den Schulen. Daher ist es sinnvoll, aufgedeckte Defizite durch Zielformulierungen und entsprechende Maßnahmen zu verringern. Es erfolgt die Arbeit im Kompetenzfeld „Sicherung der Unterrichtsqualität“.		
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Auf einer Fortbildung informiert sich das Kollegium über die Förderung von Schülern auf der Grundlage diagnostischer Verfahren und wertet sie später in einer Pädagogischen Konferenz aus.	die Deutschlehrerinnen des 1. Schuljahrs	jeweils zu Beginn des 2. Halbjahrs	Am 21.09. nahm das Kollegium an der Fortbildung teil. Die Auswertung der durchgeführten Tests erfolgte in einer Fachkonferenz Deutsch am 23.02.2012. Es wurde beschlossen, die Lesetests in Deutsch im 1. Schuljahr bei leseschwachen Schülern durchzuführen. Die Zielvereinbarung mit dem SSA ist somit erfüllt.
2	In einer Pädagogischen Konferenz sammeln die Kollegen Möglichkeiten der Differenzierung und tauschen sich darüber aus. Eventuell erfolgt anschließend noch eine Fortbildung dazu.	alle Lehrkräfte	ab Januar 2012	Die Arbeit an diesem Ziel, das der Zielvereinbarung mit dem SSA entspricht, erfolgte im Schuljahr 2011/12 nicht und wird daher verschoben auf 2012/13.
3	Der regelmäßige Austausch der Lehrkräfte über den Unterricht und seine Entwicklung erfolgt weiterhin. Themenwünsche für päd. Konferenzen oder Fachkonferenzen werden im Lehrerzimmer in eine Liste eingetragen und inhaltlich nacheinander „abgearbeitet“	alle Lehrkräfte	ab Herbst 2010	Diese Maßnahme gilt auch in diesem Schuljahr und wird regelmäßig umgesetzt.

Schuljahr 2012/2013		Erarbeitung eines Schulcurriculums		
Ziel 3				
Leitgedanke		<p>Das Kultusministerium wünscht die Entwicklung eines Schulcurriculums mit eigenem Profil auf der Grundlage des vorgegebenen Kerncurriculums.</p> <p>Das Schulcurriculum wird in unserem Schulprogramm festgehalten in einem speziellen Kapitel, dem Kapitel 4 und wird in den nächsten Schuljahren mit Inhalt gefüllt werden.</p>		
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Auf einem Pädagogischen Tag beginnen wir die Erarbeitung eines Schulcurriculums indem wir uns in die Thematik „Vom Kerncurriculum zum Schulcurriculum“ einarbeiten.	Vorbereitung: Mei und Ni, Teilnahme durch alle Lehrkräfte	2. Oktober 2012	Es ist sinnvoll als Einstieg in das Thema „Vom Kerncurriculum zum Schulcurriculum“ einen Pädagogischen Tag zu nutzen, um sinnvoll arbeiten zu können.
2	In den Fachkonferenzen Deutsch und Mathe werden Fachcurricula für beide Fächer entwickelt. Sie beinhalten die fachlichen Kompetenzen und die Inhaltsfelder mit den unverzichtbaren Inhalten für die Jahrgänge 1,2,3, und 4	alle Deutsch- und alle Mathelehrer	ab Oktober 2012	Gemeinsam erarbeitete Fachcurricula erleichtern die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts.

Schuljahr 2012/2013	Schulfestfeier im Juni 2013: Die Grundschule Hattenhof wird 40 Jahre alt			
Ziel 4				
Leitgedanke	Zum Schulleben gehören zu den regelmäßigen jährlich stattfindenden Feiern auch die Feier des Schulfestes, die nur alle vier Jahre einmal erfolgt. Kompetenzfeld „Sozialkompetenz“			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Vorbereitung des Schulfestes	Lehrer- kollegium und Eltern und Schüler	ab Septem- ber 2012	Damit alle Schüler der Schule einmal in ihrer Grundschulzeit ein Schulfest erleben, findet es alle 4 Jahre statt und wird gemeinsam von der Schulgemeinde vorbereitet.
2	Organisatorische Vorbereitung des Schulfestes	Arbeitsgruppe „Schulfest“: Bi, Sf, Mei, Ni und Eltern	erstes Treffen am 8.10.12	Die Arbeitsgruppe bereitet die Inhalte vor, die dann in Koordinationen und Gesamtkonferenzen an das Kollegium weitergegeben und ergänzt werden. Erstellen von Übersichten (Wer macht was?), Ablaufplänen, Programm, Helferlisten, etc. Angedacht sind 3 Treffen: eines im Herbst, eines vor und eines nach den Osterferien
3	Durchführung des Schulfestes	Alle: Schüler, Eltern und Lehrer	15.06.13	Zusätzlich zu Spielstationen und Aufführungen wollen wir inhaltlich auf das 40 jährige Bestehen der Grundschule eingehen: Präsentation von Infos und Bildern aus der Schulchronik
4	Nachbereitung des Schulfestes	Alle: Schüler, Eltern und Lehrer	nach dem 15.06.13	Zur guten Durchführung eines Schulfestes gehört auch die anschließende Reflexion. Es ist sinnvoll, sie zeitnah in der Woche nach dem Schulfest durchzuführen.

Die Fortbildungen der Lehrkräfte im Schuljahr 2012/13 sind auf dem nächsten Blatt aufgelistet.

Schuljahr 2013/2014	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 08/09: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Errichten eines Weidentunnels	Lehrerkollegium	Schuljahr 2012/13	Im Januar/ Februar 2014 soll der Weidentunnel auf der Wiese zwischen den Garagen und dem Schulgebäude, neben dem Spielhäuschen errichtet werden. Frau Herget hat den Kontakt zum Biosphärenreservat hergestellt.
2	Verlängerung des Teilzertifikats „Ernährung“	Frau Nießner	März 2013	Im März 2013 wurde die Antragsverlängerung beim SSA eingereicht. Die Übergabe erfolgt im September 2013 in einer Gesamtkonferenz.
3	Verlängerung des Teilzertifikats „Sucht- und Gewaltprävention“	Frau Meyer-Badenhop	Herbst 2013	Die Gültigkeit läuft im Juni 2013 ab und daher wird im Herbst 2013 eine Verlängerung beantragt.
4	Langfristige Umgestaltung des bestehenden Schulhofs	Arbeitsgruppe: Lh, Mei, Ni, Sf + 4 Eltern	Sommer 2014	Beim Sponsorenlauf am 26.04.2012 wurden 3581,75 Euro gespendet. Dafür wurden 2 kleine Fußballtore und eine große Spielkombination gekauft. Nur die Tore mussten davon bezahlt werden, weil der Landkreis überraschenderweise die Finanzierung des größten Spielgeräts übernommen hat. Daher sind noch 2537,91 Euro übrig und auf Vorschlag der Geko wird der Restbetrag durch einen Sponsorenlauf in 2014 ergänzt, damit noch die Wippe, ein Wunsch der Kinder, gekauft werden kann.

Schuljahr 2013/2014	Auswertung der Ergebnisse der Schulinspektion			
Ziel 2				
Leitgedanke	Ziel der Schulinspektion sind Verbesserungen in den Schulen. Daher ist es sinnvoll, aufgedeckte Defizite durch Zielformulierungen und entsprechende Maßnahmen zu verringern. Es erfolgt die Arbeit im Kompetenzfeld „Sicherung der Unterrichtsqualität“.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	In einer Pädagogischen Konferenz sammeln die Kollegen Möglichkeiten der Differenzierung und tauschen sich darüber aus. Eventuell erfolgt anschließend noch eine Fortbildung dazu.	2 Lehrkräfte	ab Herbst 2013	Die Arbeit an diesem Ziel, das der Zielvereinbarung mit dem SSA entspricht, erfolgte im Schuljahr 2012/13 nicht und wird daher verschoben auf den Herbst 2013.

Evaluation: Zu diesem Thema erfolgte am 07.10.2013 eine Pädagogische Konferenz, deren Arbeitsergebnisse schriftlich festgehalten wurden. Sie sind auf den nächsten Seiten nachzulesen.

Schuljahr 2013/2014	Erarbeitung eines Schulcurriculums			
Ziel 3				
Leitgedanke	Das Kultusministerium wünscht die Entwicklung eines Schulcurriculums mit eigenem Profil auf der Grundlage des vorgegebenen Kerncurriculums. Das Schulcurriculum wird in unserem Schulprogramm festgehalten in einem speziellen Kapitel, dem Kapitel 4 und wird in den nächsten Schuljahren mit Inhalt gefüllt werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	In der Fachkonferenz Sachunterricht wird ein Fachcurriculum entwickelt. Es beinhaltet die fachlichen Kompetenzen und die Inhaltsfelder mit den unverzichtbaren Inhalten für die Jahrgänge 1,2,3, und 4	alle SU - Lehrkräfte	Schuljahr 2013/14	Gemeinsam erarbeitete Fachcurricula erleichtern die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts.

Die Fortbildungen der Lehrkräfte im Schuljahr 2013/14 sind auf dem nächsten Blatt aufgelistet.

Evaluation im April 2014:

Im Schuljahr 2013/14 beschäftigten uns noch 2 Themen, die bei der Zielplanung im Juni 2013 noch nicht erfasst werden konnten, weil sie sich aus der aktuellen Schulsituation ergeben haben.

1. Aktualisierung des Krisenplanordners: Das SSA Fulda bot zu diesem Thema eine vierteilige Fortbildungsreihe im Herbst 2014 an und die Informationen wurden im Krisenteam bearbeitet, im Krisenplanordner übersichtlich ergänzt und in 2 Gesamtkonferenzen (18.11.13, 24.03.14) an das Kollegium weitergeben.
Der rote Notfallzettel für jede Lehrkraft ist angefügt.
2. In der Pädagogischen Konferenz am 17. Februar 2014 wurde das Mitteilungsblatt „gelbe Karte“ entwickelt. Es ist angefügt.

Schuljahr 2014/2015	Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 08/09: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“			
Ziel 1				
Leitgedanke	Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Errichten eines Weidentipis	Frau Herget (Schülermutter), Frau Nießner	Schuljahr 2014/15	Im Januar/ Februar 2014 sollte der Weidentunnel auf dem Platz hinter der neuen Stehwippe unter Anleitung der Ranger vom Biosphärenreservats errichtet werden. Leider stellte sich bei einer Ortsbesichtigung heraus, dass vorher noch 2 Bäume hätten entfernt werden müssen. Somit muss die Umsetzung dieses Projekts auf Februar 2015 verschoben werden, weil die Bäume erst im Herbst 2014 gefällt werden können. Es wird ein Weidentipi errichtet und kein Weidentunnel.
2	Verlängerung des Teilzertifikats „Sucht- und Gewaltprävention“	Frau Meyer-Badenhop	Herbst 2013	Die Verlängerung erfolgte am 24.3.2014 im Rahmen der Gesamtkonferenz. Das Schulamt würdigte die großartige Leistung des Kollegiums.
3	Beantragung des Gesamtzertifikats „Schule und Gesundheit“	Lehrerkollegium	Herbst 2014	Da wir nun schon seit einigen Jahren alle 4 Teilzertifikate besitzen, wollen wir nun das Gesamtzertifikat beantragen.
4	Langfristige Umgestaltung des bestehenden Schulhofs	Arbeitsgruppe: Ni, Sf, Bi + die Eltern Appl, Weißenstein und Csallner	Bereits im Herbst 2013, also früher als geplant	Entsprechend der Festlegung wurde vom Restbetrag des Sponsorenlauf 2012 dem Schülerwunsch entsprechend eine Stehwippe auf der linken Seite des Schulhofs errichtet. Ein Arbeitseinsatz von drei Schülerpapas, 2 Lehrerinnen und unter fachkundiger Anleitung des Spielgeräteherstellers ermöglichte die Anbringung.

Schuljahr 2014/2015	Erarbeitung eines Schulcurriculums			
Ziel 2				
Leitgedanke	<p>Das Kultusministerium wünscht die Entwicklung eines Schulcurriculums mit eigenem Profil auf der Grundlage des vorgegebenen Kerncurriculums.</p> <p>Das Schulcurriculum wird in unserem Schulprogramm festgehalten in einem speziellen Kapitel, dem Kapitel 4 und wird in den nächsten Schuljahren mit Inhalt gefüllt werden.</p>			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	In der Fachkonferenz Sachunterricht wird ein Fachcurriculum entwickelt. Es beinhaltet die fachlichen Kompetenzen und die Inhaltsfelder mit den unverzichtbaren Inhalten für die Jahrgänge 1,2,3, und 4	alle SU - Lehrkräfte	Schuljahr 2013/14	Gemeinsam erarbeitete Fachcurricula erleichtern die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts.
2	Im diesem Schuljahr sollen die schuleigenen Curricula für Religion und Kunst entwickelt werden.	alle Fach-Lehrkräfte	Schuljahr 2014/15	Gemeinsam erarbeitete Fachcurricula erleichtern die Vorbereitung und Durchführung des Unterrichts.

Schuljahr 2014/2015		Auswertung der Ergebnisse der Schulinspektion		
Ziel 3				
Leitgedanke		Ziel der Schulinspektion sind Verbesserungen in den Schulen. Daher ist es sinnvoll, aufgedeckte Defizite durch Zielformulierungen und entsprechende Maßnahmen zu verringern.		
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1				
2				
3				

Evaluation der Ziele für 2014/15 am Ende des Schuljahrs in der Gesamtkonferenz am 20.05.2015

Die Ergebnispräsentation der zweiten Schulinspektion im November 2015 zeigte auf, dass die Schule im Bereich der Evaluation noch verbesserungsfähig ist. Die Inspektorin gab den Ratschlag, weniger Ziele insgesamt festzulegen und stattdessen die Ziele genauer mit Teilzielen zu konkretisieren und besser zu evaluieren. Daher erfolgte eine neue Zielvereinbarung für das Schuljahr 2015/16 mit der in den nächsten Jahren gearbeitet werden soll. Sie ist unter 2015/16 nachzulesen.

Die bisherigen Ziele 1, 2 und 3 wurden in der im Folgenden angefügten Form evaluiert und werden nicht mehr im Schuljahr 2015/16 übernommen.

Schuljahr 2014/2015		Weiterentwicklung des Ziels aus 03/04 - 08/09: Projekt „Gesundheitsfördernde Schule“		
Ziel 1				
Leitgedanke		Gesundheit beinhaltet körperliche, geistige, seelische und soziale Aspekte. Gesundheitsförderung bezieht alle Bereiche des schulischen Lebens und alle Personengruppen mit ein.		
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Errichten eines Weidentipis	Frau Herget (Schülermutter), Frau Nießner	Schuljahr 2014/15	Im März 2015 errichteten die Rhön-Ranger gemeinsam mit der Klasse 3a ein Weidentippi.
2	Beantragung des Gesamtzertifikats „Schule und Gesundheit“	Lehrerkollegium	ab Herbst 2014	Frau Lauth und Frau Siegfried sind damit beschäftigt, alle erforderlichen Unterlagen zusammenzustellen, um das Gesamtzertifikat zu beantragen. Wenn sie damit fertig sind, erfolgt der Antrag beim SSA.

Schuljahr 2014/2015	Erarbeitung eines Schulcurriculums			
Ziel 2				
Leitgedanke	Das Kultusministerium wünscht die Entwicklung eines Schulcurriculums mit eigenem Profil auf der Grundlage des vorgegebenen Kerncurriculums. Das Schulcurriculum wird in unserem Schulprogramm festgehalten in einem speziellen Kapitel, dem Kapitel 4 und wird in den nächsten Schuljahren mit Inhalt gefüllt werden.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1	Im diesem Schuljahr sollen die schuleigenen Curricula für Religion und Kunst entwickelt werden.	alle Fach-Lehrkräfte	Schuljahr 2014/15	Bei der Schulinspektion 2014 stellte sich u.a. heraus, dass wir zu viele Vorhaben an der Schule umsetzen wollen. Auf der Gesamtkonferenz am 20.05. 15 wurde beschlossen, nur an einem Ziel zu arbeiten: Wir wollen an unserer Schule eine Evaluationskultur installieren.

Schuljahr 2014/2015	Auswertung der Ergebnisse der Schulinspektion			
Ziel 3				
Leitgedanke	Ziel der Schulinspektion sind Verbesserungen in den Schulen. Daher ist es sinnvoll, aufgedeckte Defizite durch Zielformulierungen und entsprechende Maßnahmen zu verringern.			
	Maßnahmen/ Evaluationsschritte	Verantwortung	Zeitplan	Evaluation
1				
2				

Die Ergebnispräsentation der Schulinspektion war erst im November 2014.

Das Lehrerkollegium legte in Absprache mit dem Schulumt fest, die Ziele, die sich aus der Schulinspektion ergeben, am Ende des Schuljahrs 2014/15 wie bisher auch in einer Gesamtkonferenz für 2015/16 festzulegen.